

Lagebericht und Konzernlagebericht
der Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG
für das Geschäftsjahr 2021

Grundlagen

Konzernstruktur

Der Konzern besteht aus der Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG (SWM), den verbundenen Unternehmen Abwassergesellschaft Magdeburg mbH (AGM) und Netze Magdeburg GmbH (NMD) sowie weiteren 10 Unternehmen der Ver- und Entsorgungsbranche, bei denen SWM Minderheitsgesellschafterin ist. Sitz des Konzerns ist die Landeshauptstadt Magdeburg. Die Beteiligungsunternehmen haben ihren Sitz in der Region.

Geschäftsführend für die SWM ist die Städtische Werke Magdeburg Verwaltungs-GmbH (SWMV), die auch Komplementärin der Personengesellschaft ist. Kommanditisten der SWM sind die Landeshauptstadt Magdeburg (54 %), die Avacon Beteiligungen GmbH (26,67 %) und die GELSENWASSER Magdeburg GmbH (19,33 %).

Geschäftsmodell

Die geschäftlichen Kernaktivitäten der SWM umfassen die Bereiche Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung. SWM engagiert sich ferner im Energiehandel, in der Elektromobilität und bei sonstigen Energie- und Infrastrukturdienstleistungen. Darüber hinaus erfüllt SWM umfangreiche Betriebsführungsaufgaben für verbundene Unternehmen, für Beteiligungsunternehmen und für fremde Dritte. Bei der Energie- und Trinkwasserversorgung bildet der Konzern die gesamte Wertschöpfungskette ab.

Die verbundenen und Beteiligungsunternehmen sind u.a. in den Bereichen Entsorgung, Telekommunikation, Netzbetrieb und erneuerbare Energien tätig. Zu den wichtigsten Beteiligungen der SWM gehören die Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH (MHKW), die MDCC Magdeburg-City-Com GmbH (MDCC) und die Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal (SWS).

Ausrichtung

Aufgrund der bisher nicht vorstellbaren Turbulenzen an den Energiebeschaffungsmärkten seit dem letzten Quartal 2021 und den für die Weltwirtschaft noch nicht absehbaren Folgen des Ukraine-Kriegs bekommt die sichere und stetige Versorgung von Haushalts- und Industriekunden eine ganz neue Bedeutung. Deshalb müssen die Themen Nachhaltigkeit und Preisstabilität komplett neu interpretiert werden. Unabhängig davon ist SWM stetig bestrebt, u.a. durch die Digitalisierung von Prozessen, Rationalisierungspotential zu leben und durch neue Geschäftsmodelle und Kooperationen zu wachsen.

Trotz der äußerst erschwerten Rahmenbedingungen steht die sichere und wirtschaftliche Versorgung der Kunden im Mittelpunkt des Handelns der SWM. Der Schwerpunkt ist dabei die Landeshauptstadt Magdeburg. Die geschäftlichen Aktivitäten außerhalb Magdeburgs konnten in den vergangenen Jahren ausgebaut werden.

Ziele

Eine sichere Versorgung der Kunden und der weitere Ausbau der entsprechenden Infrastruktur ist jedoch nicht ohne angemessenen wirtschaftlichen Erfolg zu gewährleisten. Daher ist ein stabiles wirtschaftliches Ergebnis von großer Bedeutung für die Ausrichtung der Geschäftspolitik der SWM. Im Interesse der Gesellschafter und zur Weiterentwicklung der Landeshauptstadt und der Region handelt SWM zielgerichtet und ergebnisorientiert.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gerade unter den gegenwärtigen Pandemiebedingungen ein wichtiger Erfolgsfaktor. Die Arbeitsbedingungen haben sich in den letzten Monaten deutlich verändert. Durch mobiles Arbeiten, flexible Arbeitszeiten und weitere vielfältige Maßnahmen zum Gesundheitsschutz konnten der Betrieb aufrechterhalten und die Geschäftsprozesse abgewickelt werden. Dabei haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Überdurchschnittliches geleistet.

Als Arbeitgeber setzen SWM und Beteiligungsunternehmen Maßstäbe in der Region. Neben der Sicherheit der Arbeitsplätze steht natürlich der Gesundheitsschutz aktuell im Fokus.

Steuerung und finanzielle Leistungsindikatoren

Die Geschäftstätigkeit des SWM-Konzerns wird dezentral über die einzelnen Konzernunternehmen gesteuert. Dabei werden die unterschiedlichen Ausrichtungen der Gesellschaften berücksichtigt. Auf eine einheitliche Konzernsteuerung wird strukturbedingt verzichtet. Die rechtlich vorgeschriebene Unabhängigkeit der Strom- und Gasnetzbetreiber wird eingehalten.

Entsprechend der gestellten Unternehmensziele ist der Jahresüberschuss maßgeblich für die Bewertung der Leistung des Konzerns und der Unternehmen. Zum Erreichen der finanziellen Unternehmensziele orientiert sich die SWM im Wesentlichen an den Leistungsindikatoren Rohertrag und Jahresüberschuss bzw. Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Der Rohertrag wird definiert als Differenz zwischen den Umsatzerlösen und den Bezugskosten.

Die innerbetrieblichen Leistungen werden verrechnet bzw. durch sachgerechte Umlagen den jeweiligen Geschäftsfeldern vollständig zugeordnet. Die Fachbereiche orientieren sich an den vereinbarten Planzahlen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft war in 2021 von einem wechselhaften und bewegten Jahr geprägt. Der Start in 2021 war noch stark durch die pandemiebedingten Einschränkungen gezeichnet. Im Sommer kam es aufgrund der Saisonalität des Impfgeschehens und einer Erhöhung der Impfquote zu einer Erholungsphase nahezu aller Sektoren in der Wirtschaft. Die Wirtschaft hat sich im Jahr 2021 gegenüber dem coronabedingten Einbruch des Vorjahres wieder stabilisiert und das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wurde um 2,8 % gesteigert. Die staatlichen Konsumausgaben verzeichneten ein Wachstum von 3,4 %. Die Investitionen in Ausrüstungen stiegen um 3,2 % und die Bauinvestitionen um 0,5 %. Die Exporte hatten ein Wachstum von 9,4 % und die der Importe von 8,6 % zu verzeichnen. Allerdings führte die Zunahme des Infektionsgeschehens ab Herbst zu einer Dämpfung des wirtschaftlichen Aufschwungs. Aufgrund des Anstiegs der weltweiten Nachfrage und der zunehmenden Liefer- und Kapazitätsengpässe in den globalen Wertschöpfungsketten stiegen die Erzeuger- und Verbraucherpreise stark an. Dieser Preiseffekt

machte sich insbesondere bei den Energie- und Rohstoffpreisen bemerkbar. Die Inflationsrate erhöhte sich auf jahresdurchschnittlich 3,1 %, resultierend aus den Sonderfaktoren der Preiserhöhung und des Wegfalls der vorübergehenden Senkung der Umsatzsteuer in der 2. Jahreshälfte 2020.

Energie- und Wasserwirtschaft

Nach den Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. erreichte der Energieverbrauch in 2021 mit 12.193 PJ bzw. 416,1 Mio.t SKE im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von +2,6 %. Allerdings liegt dieses Niveau noch weit unter dem der Vor-Corona-Zeit und bestätigt, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie weiterhin Einfluss auf den Energieverbrauch haben. Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigte eine leichte Erholung in 2021. Jedoch waren im letzten Quartal kaum noch Impulse der wirtschaftlichen Entwicklung auf den Energieverbrauch zu beobachten. Zusätzlich wirkte sich die im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung verbrauchssteigernd auf den Energieverbrauch aus. Für die folgenden Primärenergiearten resultierten die größten Anstiege gegenüber dem Vorjahr: Braunkohle +18,0 %, Steinkohle +17,9 %, Kernenergie + 7,2 %. Bei den erneuerbaren Energien stagnierte die Entwicklung (- 0,2 %). Der Anteil der erneuerbaren Energien beträgt im nationalen Energiemix lediglich 16,1 % - der Anteil der fossilen Energieträger beträgt rd. 76 %.

Bei der Bruttostromerzeugung war 2021 ein Zugang von +2,7 % zu verzeichnen. Die Stromerzeugung der erneuerbaren Energie war leicht rückläufig gegenüber dem Vorjahr und betrug 42,4 %. Der Anteil von Kohle- und Kernenergie stieg um 4,8 %-Punkte auf 39,6 %. Der Brutto-Stromverbrauch hat sich gegenüber 2020 um 1,9 % auf 565 TWh erhöht. Der Stromaustauschsaldo betrug 19,2 TWh – dabei wurden 71,6 TWh exportiert und 52,4 TWh importiert. Diese Bilanz führt zu keinem Zuwachs aus erneuerbaren Energien im Gesamtenergiemix.

Wasser ist die Grundlage allen Lebens. Die deutsche Wasserwirtschaft gewährleistet im internationalen Vergleich eine hohe Trinkwasserqualität sowie einen hohen Standard in der Abwasserentsorgung. Dafür, dass es so bleibt, muss die Branche auch in Zukunft vielfältige Herausforderungen bewältigen. Neue und moderne Technologien werden allerdings auch hohe Investitionen in die Anlagen der Wasserwirtschaft erfordern. Zentrale Aufgaben bestehen im Schutz des Grundwassers und der Gewässer und in der verantwortungsvollen Nutzung von Wasser. Die Minderung der in die Gewässer eingebrachten Stofffrachten erfordert vor allem die Vermeidung und den Ersatz belastender Stoffe. Die Verbesserung der Qualität der Abwasserbehandlungsanlagen kann dies nicht ersetzen. In der Abwasserentsorgung stehen die Errichtung neuer Anlagen für die Klärschlamm Entsorgung und die Gewährleistung einer innovativen Phosphorrückgewinnung oben auf der Aufgabenliste. Darüber hinaus sind die Netze und Anlagen der demografischen Entwicklung anzupassen.

Geschäftsverlauf

Stromversorgung

Der Stromverbrauch ist in der Landeshauptstadt Magdeburg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % gestiegen. Der Anstieg betrifft überwiegend die Kunden mit Standardlastprofil (SLP). Der Marktanteil der SWM hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Auch außerhalb Magdeburgs sind die Abgabemengen

gestiegen. Bei den Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) konnten Zugewinne von rd. 57 GWh verzeichnet werden, die Absatzmenge an SLP-Kunden wurde nahezu konstant gehalten. Die Abgabemengen stiegen insgesamt um 4,5 % bzw. 63 GWh. Das Stromhandelsgeschäft verzeichnete einen Anstieg um rd. 10 % auf 497 GWh.

Gasversorgung

Der Gasverbrauch in der Landeshauptstadt Magdeburg hat sich gegenüber dem Vorjahr überwiegend witterungsbedingt erhöht (208 GWh bzw. 13,7 %). Zum Anstieg tragen SLP- und RLM-Kunden in gleichem Maße bei. Der Marktanteil der SWM ist konstant geblieben. Außerhalb der Landeshauptstadt waren in beiden Kundengruppen Rückgänge zu verzeichnen. So sank die Absatzmenge bei Kleinkunden um 22 GWh – die Abgabe an RLM-Kunden um 47 GWh. Der Gashandel stieg mit einer Menge von 311 GWh um rd. 34 % gegenüber dem Vorjahr.

Wärmeversorgung

Witterungsbedingt stieg die Gesamtwärmeabgabe im Geschäftsjahr 2021 um 11,0 % gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2021 konnte die Umstellung eines Teiles der Kunden der Nahwärmeversorgung an das Fernwärmeversorgungssystem abgeschlossen werden und somit ein kleines Stück die Abhängigkeit vom Gas reduziert werden. Die berechnete Wärmeabgabe stieg auf 500 GWh an. Der Anteil der Fernwärme stieg dabei auf 72 %. Der Trend der vergangenen Jahre zur Fernwärme hat damit angehalten. Die Stromerzeugung aus den BHKW-Anlagen lag mit 9,9 GWh geringfügig über der des Vorjahres.

Trinkwasserversorgung

In der Trinkwasserversorgung waren im Geschäftsjahr 2021 kaum Veränderungen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Leichte Verbrauchsanstiege waren in der Kundengruppe der Kleinkunden zu verzeichnen. Insgesamt wird von einem Trinkwasserabsatz von 11,5 Mio. m³ ausgegangen. Die rechnerische Differenz zwischen Einspeisemenge und Abgabe betrug voraussichtlich 5,5 %.

Sonstige Leistungen / Konzern

Ausgewählte Leistungen des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

	2020	2021
Stromversorgung Netz (in GWh)	901	916
Stromversorgung Vertrieb (in GWh)	1.862	1.971
Gasversorgung Netz (in GWh)	1.521	1.729
Gasversorgung Vertrieb (in GWh)	1.626	1.752
Wärmeversorgung (in GWh)	456	500
Wasserversorgung (in Mio. m ³)	11,3	11,5
Abwasserentsorgung insgesamt (in Mio. m ³)	21,2	21,3

Beteiligungen

Die Beteiligungsunternehmen trugen wie im Vorjahr auch im Geschäftsjahr 2021 wesentlich zum Erfolg der SWM und zum Konzernergebnis bei. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen lag bei 22,7 Mio. EUR.

Die Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH (MHKW) ist die ertragsstärkste Beteiligung der SWM. In den 4 Linien der Anlage wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr mehr als 650 kt kommunale und gewerbliche Abfälle verbrannt. Mit der an SWM abgegebenen Fernwärme werden rd. 40.000 Magdeburger Wohnungen versorgt - die erzeugte Elektroenergie wird in das örtliche Stromnetz eingespeist. Eine Erweiterung der bestehenden Anlage um eine Verbrennungslinie für hochkalorische Abfälle und eine Anlage zur Klärschlammmonoverbrennung ist im Bau.

Die MDCC Magdeburg-City-Com GmbH (MDCC) ist Marktführer für Telekommunikationsdienstleistungen in der Landeshauptstadt Magdeburg. Das Leistungsangebot umfasst Internet, TV, Telefonie sowie Wholesale-Dienstleistungen. Grundlage bildet das von SWM errichtete hochleistungsstarke Breitbandnetz, welches durch MDCC betrieben wird.

Mit der Beteiligung an der Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal (SWS) ist SWM auch in der Altmark präsent. Die SWS versorgt im Kerngeschäft die Stadt Stendal mit Strom, Gas, Wärme und Wasser und ist als Dienstleister in der Abwasserentsorgung tätig. Darüber hinaus ist sie überregional im Handelsgeschäft tätig.

Zum Beteiligungsportfolio der SWM gehört auch die Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH (TWM). Mit 29,8 % ist SWM hier der größte Einzelgesellschafter. Die TWM ist nicht nur Lieferant des Magdeburger Trinkwassers, sondern versorgt indirekt rd. eine dreiviertel Million Sachsen-Anhalter mit dem Lebensmittel Nr. 1. Dabei orientiert sich die TWM am Schutz und der nachhaltigen Bewirtschaftung der Grundwasserressourcen für eine langfristig sichere und wirtschaftliche Versorgung mit hochwertigem Trinkwasser.

Die Energie Mess- und Servicedienste GmbH (Enermess) hat sich in den vergangenen Jahren stetig entwickelt. Sie bietet im Bereich Metering und Zählerwesen bundesweit in den Sparten Wasser, Gas, Strom, Wärme eine breite Palette von Dienstleistungen für Versorgungsunternehmen, Kommunen, für die Wohnungswirtschaft und die Industrie an und gehört mit über 250 Mitarbeitern zu den größten und leistungsfähigsten Dienstleistungsunternehmen dieser Branche in Deutschland. Der Firmensitz in Magdeburg wird durch Standorte in Hamburg, Essen, Marburg und Balve (Sauerland) ergänzt.

Mit der Beteiligung an der Erdgas Mittelsachsen GmbH (EMS) ist SWM auch im südlichen Teil Sachsen-Anhalts präsent. Neben dem Schwerpunkt Gasversorgung ist die EMS auch als Partner für die Strom- und Wärmeversorgung tätig. Neben entsprechender Beratung werden maßgeschneiderte Produkte inklusive des zugehörigen Service angeboten. Über die Tochtergesellschaft GlasCom Salzlandkreis GmbH bietet EMS zusammen mit MDCC hochwertige Telekommunikationsdienste in ihrer Region an.

Weitere Beteiligungen der SWM sind die TRANSPORTWERK Magdeburger Hafen GmbH, die Stromversorgung Zerbst GmbH & Co. KG / Stromversorgung Zerbst Verwaltungs GmbH und die Windpark GmbH & Co. Rothensee KG.

Lage

Ertragslage

Auch unter den schwierigen Rahmenbedingungen konnte SWM ihre erfolgreiche Entwicklung beibehalten. Trotz der pandemischen Beschränkungen und der Turbulenzen am Energiemarkt wurde die Versorgung jederzeit uneingeschränkt aufrechterhalten. Im Geschäftsjahr 2021 wurde das geplante Investitionsvolumen in Höhe von 63,8 Mio. EUR um 13 Mio. EUR unterschritten. Ursächlich für das Unterschreiten der geplanten Investitionssumme sind unter anderem Verschiebungen von avisierten Lieferterminen für Material und eingeschränkte Kapazitäten beauftragter Baudienstleister. Geplante Liefertermine für 2021 wurden seitens der Lieferanten in das Folgejahr verschoben. Zusätzlich führen langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren ebenfalls zum zeitlichen Versatz der Investitionsausgaben in den Folgejahren. Aufgrund nicht umgesetzter Bauprojekte im Stadtgebiet und einer grundsätzlich geringeren Nachfrage an Netzanschlüssen für Erdgas liegen die Investitionen in den Bereich Erschließungsgebiete und Netzanschlüsse unter Plan. Die für 2021 geplanten Tätigkeiten im Rahmen der Umstellung des ERP-Systems auf SAP S/4 Hana wurden erfolgreich abgeschlossen. Gleiches gilt für das Projekt Blauer Bock. Das neue Verwaltungsgebäude konnte im Juni 2021 bezogen werden und repräsentiert die SWM neu im Stadtbild.

Trotz der Widrigkeiten kann SWM auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Die Ergebnisse des Konzerns und der Muttergesellschaft erreichten in 2021 zwar nicht die Vorjahresergebnisse – die geplanten Ergebnisse wurden jedoch überboten. Der Jahresüberschuss des SWM-Konzerns lag mit 47,8 Mio. EUR um 8,6 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Die SWM erreichte ein Ergebnis von 43,6 Mio. EUR – der Planwert wurde um 5,8 Mio. EUR überboten.

Der Konzernumsatz lag 2021 bei 529 Mio. EUR (SWM 519 Mio. EUR). Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt preis- und mengenbedingt angestiegen. Der Anstieg betrug bei SWM rd. 63,5 Mio. EUR – konzernweit war ein Zuwachs von 58,3 Mio. EUR zu verzeichnen. Die Gesamtleistung stieg gegenüber dem Vorjahr deutlich an – ursächlich hierfür sind die gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Umsatzerlöse. Die Bestandsveränderungen, sonstigen betrieblichen Erträge sowie die aktivierten Eigenleistungen sind insgesamt leicht zurückgegangen.

Der Anstieg beim Materialaufwand um rd. 68,0 Mio. EUR (SWM rd. 72,8 Mio. EUR) ist im Wesentlichen bezugskostenbedingt. Insgesamt belief sich der Materialaufwand auf 381 Mio. EUR (SWM 390 Mio. EUR). Die SWM verzeichnet einen Rohertrag von 62,6 Mio. EUR. Der Planwert wurde damit um 4,7 Mio. EUR verfehlt – gegenüber dem Vorjahr war ein Rückgang von 14,0 Mio. EUR zu verzeichnen.

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr i. W. aufgrund von Tarifsteigerungen um rd. 0,5 Mio. EUR (SWM rd. 0,4 Mio. EUR) erhöht. Zum 31. Dezember 2021 waren im Konzern 759 Mitarbeiter (SWM 709) beschäftigt. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen beliefen sich auf 34 Mio. EUR (SWM 27 Mio. EUR) und liegen damit über Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber 2020 leicht zurückgegangen. Sie betragen 30 Mio. EUR (SWM 27 Mio. EUR) und liegen damit um 2,5 Mio. EUR (SWM 2,7 Mio. EUR) unter dem Vorjahreswert. Ausschlaggebend hierfür sind allerdings Sondereffekte des Vorjahres.

Das Finanzergebnis des Konzerns hat sich in 2021 auf rd. 17,2 Mio. EUR erhöht. Maßgeblich hierfür sind die gestiegenen Ergebnisse aus Beteiligungsunternehmen (23,4 Mio. EUR). Das Finanzergebnis der SWM lag wie im Vorjahr bei rd. 17 Mio. EUR – der Verlust der NMD von rd. 4,5 Mio. EUR konnte durch höhere Beteiligungsergebnisse der anderen Unternehmensbeteiligungen kompensiert werden.

Die Steuern beliefen sich in 2021 im Konzern auf insgesamt 7,7 Mio. EUR (SWM 5,3 Mio. EUR). Davon entfallen auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 6,2 Mio. EUR (SWM 3,8 Mio. EUR). Die sonstigen Steuern lagen bei 1,5 Mio. EUR (SWM 1,5 Mio. EUR).

Das geplante Ergebnis der SWM für 2021 wurde mit 43,6 Mio. EUR um 5,8 Mio. EUR überboten. Ergebnisverbessernd wirkten sich insbesondere das Finanzergebnis und Sondereffekte aus.

Finanzlage

Das Finanzmanagement des Konzerns wird zentral durch SWM gesteuert und folgt dem übergeordneten Ziel, die Zahlungsfähigkeit des Konzerns und seiner Konzerngesellschaften jederzeit zu sichern. Dazu werden für die SWM und ihre verbundenen Unternehmen Verrechnungskonten genutzt. Etwaige Kredite werden durch die Gesellschaften eigenverantwortlich aufgenommen - die Anlage erfolgt durch die Konzernmutter. Die Liquidität des Konzerns war auch im Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Die Finanzierung der Geschäftsprozesse erfolgte aus dem laufenden Geschäft, aus der Aufnahme von Darlehen unterschiedlicher Laufzeiten sowie aus liquiden Mitteln. Darüber hinaus verfügte SWM über Kreditlinien bei Banken. Aufgrund des Risikos von Verwarentgelten bzw. der Weitergabe von negativen Zinsen durch die Banken wurden die Bankguthaben zurückgefahren.

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt die wesentlichen Mittelbewegungen bei der Veränderung des Finanzmittelbestandes. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich auf 68 Mio. EUR (Vorjahr 70 Mio. EUR) verringert. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit lag mit 44 Mio. EUR um 7 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss in Höhe von 28 Mio. EUR (Vorjahr 30 Mio. EUR), so dass sich der Finanzmittelbestand insgesamt gegenüber dem Vorjahr um rd. 4 Mio. EUR verringerte.

Bei der Muttergesellschaft SWM konnte der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit trotz des geringeren Jahresergebnisses auf 78 Mio. EUR (Vorjahr 75 Mio. EUR) erhöht werden. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um 4 Mio. EUR auf 50 Mio. EUR gesunken. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit fiel mit rd. 31 Mio. EUR (Vorjahr 30 Mio. EUR) geringer aus als prognostiziert. Der Finanzmittelbestand sank um 3 Mio. EUR auf 4 Mio. EUR.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr um 48 Mio. EUR angestiegen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 betrug sie 764 Mio. EUR. Die Bilanzsumme der SWM stieg im Berichtszeitraum um 46 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Zuwachs im Anlagevermögen. Auch wenn die geplanten Investitionszugänge um rd. 13 Mio. EUR verfehlt wurden, war im Geschäftsjahr 2021 ein deutlicher Zuwachs im Bereich des Anlagevermögens zu verzeichnen. Im Konzern betrug dieser 33 Mio. EUR (SWM 28 Mio. EUR). Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls erhöht. Maßgeblich hierfür ist der Anstieg der Forderungen aus Lieferung und Leistungen. Das Umlaufvermögen des Konzerns stieg um 15 Mio. EUR – das der SWM um 18 Mio. EUR.

Auf der Passivseite der Bilanz reduzierte sich das Eigenkapital ergebnisbedingt. So nahm das Eigenkapital des Konzerns um 3 Mio. EUR – das der SWM um 7 Mio. EUR ab. Die Summe der Sonderposten und Ertragszuschüsse hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig erhöht. Leicht angestiegen sind die Rückstellungen. Der Anstieg betrug im Konzern 4 Mio. EUR und bei SWM rd. 5 Mio. EUR. Maßgeblich hierfür war die deutliche Erhöhung der Rückstellungen für Emissionsrechte; resultierend aus den Regelungen des Brennstoffemissionshandelsgesetzes. Die Rückstellungen belaufen sich insgesamt auf 65 Mio. EUR (SWM 58 Mio. EUR). Die Verbindlichkeiten betrugen zum Bilanzstichtag 298 Mio. EUR (SWM 190 Mio. EUR) – der Anstieg lag bei 46 Mio. EUR bzw. 47 Mio. EUR. Ausschlaggebend war der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrug zum Bilanzstichtag 34 Mio. EUR – bei SWM 15 Mio. EUR.

Das Ergebnis 2021 sowie die Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2021 entsprachen im Wesentlichen den Erwartungen der Geschäftsführung und der Gesellschafter.

Tätigkeiten nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

SWM hat als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen Tätigkeitsabschlüsse nach § 6b (EnWG) aufzustellen und prüfen zu lassen. Dies gilt für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung und Grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme. Die Teilabschlüsse sind Bestandteil des Jahresabschlusses.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Tätigkeit Elektrizitätsverteilung weist für das Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss in Höhe von 6,5 Mio. EUR aus. Der Ergebnismrückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf den höheren Verlustausgleich der NMD zurückzuführen. In der Gasverteilung betrug der Jahresüberschuss 6,1 Mio. EUR. Der Jahresfehlbetrag für die Tätigkeit Grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme lag bei 0,3 Mio. EUR.

Prognosen, Risiken und Chancen

Prognosebericht

Aufgrund der besonderen Konzernstruktur erfolgt seitens der SWM keine separate Konzernplanung. Für das Geschäftsjahr 2022 wird eine Ergebnisentwicklung analog der SWM erwartet.

Entsprechend den unternehmensspezifischen Regelungen wurde der Wirtschaftsplan der SWM für das Geschäftsjahr 2022 aufgestellt und durch den Aufsichtsrat am 19. November 2021 festgestellt. Die bestätigten Planungen der verbundenen Unternehmen AGM und NMD wurden darin berücksichtigt. Für die Jahre 2023 bis 2025 wurde dem Aufsichtsrat die mittelfristige Unternehmensplanung vorgelegt. Die Wirtschaftsplanung der SWM schreibt die bestehende Geschäftspolitik fort. Alle Geschäftsfelder sollen einen angemessenen Rohertrag und ein auskömmliches Ergebnis nach Leistungsverrechnung erwirtschaften. Die Erweiterung der bestehenden Geschäftsfelder ist derzeit nicht vorgesehen. Die Aktivitäten außerhalb der Landeshauptstadt in der Strom- und Gasversorgung sollen einen eigenständigen positiven Ergebnisbeitrag erzielen.

Im Geschäftsjahr 2022 steigen die Investitionen auf 106 Mio. EUR an. Darin enthalten sind 53 Mio. EUR in die Infrastruktur mit der Fortführung der fernwärmetechnischen Erschließung sowie der Sanierung der Anlagen und Netze. Zusätzlich werden 53 Mio. EUR an Investitionen für das MHKW zur anteiligen Finanzierung der Erweiterungen getätigt.

Hinsichtlich der Ertragslage wird für die Muttergesellschaft von einem Jahresüberschuss von rd. 38 Mio. EUR ausgegangen. Die erwartete Gesamtleistung beträgt 557 Mio. EUR. Diese liegt rd. 28 Mio. EUR über der des Jahres 2021. Die Umsatzerlöse werden auf 554 Mio. EUR ansteigen – der Rückgang bei Bestandsänderungen, aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen wird 7 Mio. EUR betragen. Mit rd. 67 Mio. EUR liegt der geplante Rohertrag über dem des Jahres 2021. Der geplante Materialaufwand in Höhe von 420 Mio. EUR berücksichtigt Bezugskosten in Höhe von 401 Mio. EUR sowie 19 Mio. EUR für Material und Fremdleistungen für Instandhaltung und Leistungen für Dritte. Der geplante Personalaufwand wird auf 55 Mio. EUR ansteigen. Die Abschreibungen werden sich auf rd. 31 Mio. EUR erhöhen. Für sonstige betriebliche Aufwendungen wurden 28 Mio. EUR eingeplant. Neben den Konzessionsabgaben in Höhe von rd. 10 Mio. EUR sind insbesondere Kosten für Reparatur und Wartung von Betriebs- und Geschäftsausstattung, Werbungskosten und Beratungsaufwendungen enthalten.

Das für 2022 geplante Finanzergebnis wird mit rd. 18 Mio. EUR dem Niveau des Jahres 2021 entsprechen. Bei den verbundenen Unternehmen wurde für die Netze Magdeburg GmbH ein Verlustausgleich von rd. 4 Mio. EUR geplant. Die AGM geht für das Geschäftsjahr 2022 bei einer Gesamtleistung von 44,7 Mio. EUR von einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 4 Mio. EUR aus.

Aufgrund des hohen Investitionsvolumens steigt auch der geplante Finanzbedarf der SWM an. Dieser soll für 2022 rd. 162 Mio. EUR betragen und beinhaltet neben Investitionsausgaben in Höhe von 106 Mio. EUR im Wesentlichen die Entnahme der Kommanditisten. Weitere 8 Mio. EUR betreffen Til-

gungszahlungen. Zur Deckung wurden neben den Abschreibungen und dem Jahresüberschuss Darlehensaufnahmen in Höhe von 94 Mio. EUR geplant. Die AGM plant zur Finanzierung der Investitionen eine Neuaufnahme von Krediten in Höhe von 11 Mio. EUR.

Risiken und Chancen der künftigen Unternehmensentwicklung

Die Geschäftsführung der SWM bedient sich zur Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung eines Risikomanagementsystems. In dieses System sind die verbundenen Unternehmen integriert.

Grundlage für die Erhebung, Bewertung, Klassifizierung und Steuerung der Risiken ist die Risikodefinition des Unternehmens. Maßgeblich sind die Höhe des Vermögensschadens und die Wahrscheinlichkeit des Eintretens der Risiken. Die Risikoerkennung und -bewertung obliegt der Geschäftsführung und der ersten Leitungsebene im Rahmen ihrer jeweiligen Verantwortungsbereiche. SWM unterscheidet zwischen Risiken mit besonderem Handlungsbedarf (A-Risiken) und Risiken, die besonderer Beobachtung unterliegen (B-Risiken). In Abhängigkeit der Bewertung der Risiken werden Maßnahmen festgelegt, die geeignet sind, Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zu verringern. Die Wirksamkeit der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen wird durch die Geschäftsführung überwacht.

Aus dem Risikoworkshop vom November 2021 ergaben sich bezüglich der A-Risiken und B-Risiken gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen. Die Beschaffungsrisiken sind im Jahr 2021 neu erfasst worden. Besondere Auswirkungen durch die SARS-CoV-2-Pandemie hatte die SWM nicht zu verzeichnen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Zahlungsanfechtungen bei Kundeninsolvenzen wird infolge der Corona-Pandemie in Verbindung mit der aktuellen Marktpreisentwicklung weiterhin hoch eingeschätzt. Das drastisch gestiegene Marktpreisniveau führt zu massiven Energiekostensteigerungen auf Kundenseite. Es ist hier künftig mit einem steigenden Ausfallrisiko zu rechnen.

Insgesamt ergaben sich folgende Risiken:

A-Risiken:

- Großhandel, Marktentwicklung und Wettbewerb
Das Risiko berücksichtigt schwankende Strom- und Gasbedarfe beim Kunden sowie Abweichungen zwischen physisch erzeugter Menge und Verkaufsmenge im Erzeugungsportfolio.
- Zahlungsanfechtungen bei Kundeninsolvenzen
Das Risiko berücksichtigt Zahlungsrückforderungen durch den Insolvenzverwalter im Insolvenzfall.
- Regulatorische Risiken aus dem Strom- und Gasnetz
Das Risiko berücksichtigt die Entstehung von Mindererlösen, die im Risikobetrachtungszeitraum von 2 Jahren nicht über das Regulierungskonto ausgeglichen werden können.

Als B-Risiken wurden weiterhin das Risiko der Margenminderung im Energievertrieb durch Veränderung der äußeren Randbedingungen sowie das Risiko von Cyber-Angriffen (IT-Risiko) eingestuft. Hinzu kam in dieser Kategorie die Beschaffungsrisiken für das Bauhauptgewerbe und Dienstleistungen sowie für Materialien. Dieses beinhaltet einerseits Kostensteigerungen gegenüber dem aktuellen Preisniveau und zu erwartende Engpässe in den jeweiligen Lieferketten.

Die Gesellschaften NMD und AGM verfahren hinsichtlich der Risikoermittlung und -bewertung analog der SWM. Für die NMD wird ein A-Risiko bei der Umsetzung der Maßgaben zur Anreizregulierung eingeschätzt. Seitens der AGM ergeben sich keine Risiken, die eine entsprechende Einstufung rechtfertigen.

Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten bestehen aus Sicht der Geschäftsführung nicht. Zur Finanzierung werden ausschließlich Darlehen, Forderungsverkäufe und Zuschüsse herangezogen. Finanzderivate werden nur zur Zinssicherung eingesetzt. Im Rahmen des Energiehandels werden ausschließlich physische Geschäfte auf Basis der erwarteten Mengen getätigt. Für den Abschluss finanzieller Kontrakte beim Rohstoffhandel existieren gesonderte Regelungen, deren Einhaltung durch das Risikokomitee und die Geschäftsführung überwacht wird.

Chancen für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens ergeben sich aus der Erweiterung des Beteiligungsportfolios sowie der Dienstleistungsangebote.

Der russische Überfall auf die Ukraine hat Auswirkungen auf die Energieversorgung in ganz Deutschland. Die geopolitischen sowie energiepolitischen Auswirkungen sind derzeit nur schwer abzuschätzen. Die Politik ist jedoch bemüht einerseits klar und entschieden gegenüber der russischen Regierung aufzutreten und andererseits eine hohe Versorgungssicherheit durch notwendige Energieimporte weiterhin zu gewährleisten. Insbesondere durch die Umsetzung weiterer kurzfristiger Maßnahmen soll eine zusätzliche gesicherte Leistung sichergestellt werden. Bei der Gaslieferung, bei der Russland einen bisherigen Anteil von über 50 % aufwies, ist das Befüllen der Gasspeicher vor dem Einsetzen des nächsten Winters entscheidend. Dazu sollen weitere Mengen an Flüssigerdgas interkontinental beschafft werden, da mehrere Länder in der Lage sind, kurzfristig ihre Angebotsmengen zu erweitern. Parallel wird der Ausbau zusätzlicher Infrastrukturen wie u.a. LNG Terminals beschleunigt. Eine kurzfristige Unabhängigkeit von russischem Erdgas ist nur schwer zu erreichen. In Abhängigkeit der geopolitischen Entwicklung gewinnt die Frage der Versorgungssicherheit für den Winter 2022/23 deutlich an Bedeutung. In diesem Kontext sorgen ein hohes Großhandelspreinsniveau und die hohe Volatilität auf dem gesamten deutschen und europäischen Energiemarkt für weitere Unsicherheit. Die steigende Preisentwicklung im Strom- und Gasmarkt wird zu einem zunehmenden Problem für die Haushalts-, Gewerbe- und Industriekunden. Ein gemeinsamer Ansatz von Politik und Energiewirtschaft muss zu, auch zukünftig, bezahlbaren Energiepreisen führen.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres ergaben sich keine neuen Geschäftsrisiken.

Magdeburg, den 31. März 2022

Städtische Werke Magdeburg Verwaltungs-GmbH

Thomas Pietsch
Geschäftsführer

Carsten Harkner
Geschäftsführer

Andreas Fedorczuk
Geschäftsführer